

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementpreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

# Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion am Markt bei den Buchten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreifaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 7.

Samstag, den 20. Januar.

1866.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Einsendung der Protokolle über die Spätjahrs-Bisitation der Nachbarschaftswege wird mit weiterer Frist von 8 Tagen in Erinnerung gebracht.

Den 18. Januar 1866.

K. Oberamt. Schippert.

Calw.

## Auswanderung.

Der ledige, 19 Jahre alte Schmied Adam Friedrich Großhans von Oberweiler wandert nach Nordamerika aus, nachdem er die verfassungsmäßige Bürgerschaft gestellt, auch wegen Bezahlung etwaiger Schulden Sicherheit geleistet hat.

Den 18. Januar 1866.

K. Oberamt.

Schippert.

## Bergebung von Erd-Arbeit.

Der Ausschub der Probefschlitz bei Nro. 121. II. Stunde und 96. III. Stunde, im Betrag von je etwa 250 Schwachtrüthen, und worüber die Bedingungen in hiesigem Bureau zur Einsicht aufgelegt sind, wird im Submissionsswege vergeben, und sind Offerte hierauf schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot auf — einen oder beide — Probefschlitz bei Nro. 121 und 96“

längstens bis

Montag, den 22. Januar,

Vormittags 11 Uhr,

einzureichen.

Dem Bauamte unbekannte Bewerber haben sich durch beigelegte Vermögens- und Tüchtigkeits-Zeugnisse auszuweisen.

Neuenbürg, den 12. Januar 1866.

K. Eisenbahnbauamt.

Herrmann.

Revier Liebenzell.

## Verkauf von Nadelholzstangen

den 26. Januar,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Möttingen:

475 Stück bis 10' lang,	} unter 4" stark,
675 " 10—15' "	
1100 " 15—20' "	
3000 " 20—30' "	
1850 " über 30' "	

900 " über 30' " und 4—7" stark, aus den Staatswaldungen Auchtbusch, Hochholz, Simmozheimer Wald und Thannwald. Neuenbürg, 16. Januar 1866.

K. Forstamt.

Lang.

Calw.

## Stiftungssache.

Der im Jahr 1704 gestorbene alt Christoph Mayer, gew. Bürgermeister und Handlungs-Compagnie-Berwandter in Calw, hat ein Capital von 100 fl. gestiftet, wovon der Zins seinen „Befreundten“ auszutheilen sei. Von dieser Stiftung sind 127 fl. 36 kr. Zinse aufgewachsen, welche zur Vertheilung kommen sollen.

Bewerber um diesen Stiftungsgenuß werden aufgefordert, binnen 45 Tagen ihre Verwandtschaft mit dem Stifter durch pfarramtliche Urkunden nachzuweisen. Nach Ablauf dieser Frist werden die ausgewachsenen Stiftungszinse unter den Bewerbern, welche sich legitimirt haben, vertheilt werden.

Den 10. Januar 1866.

Stiftungsrath.

Simmozheim.

## Gläubiger-Aufruf.

Etwaige Ansprüche an den ledigen Zimmergesellen Conrad Mohr von hier sind binnen 8 Tagen

anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls bei Auseinandersetzung seines Schuldenwesens keine weitere Rücksicht hierauf genommen werden würde.

Den 16. Januar 1866.

Gemeinderath.

## Holz-Verkauf.

Die Gemeinde Altbulach verkauft am 30. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus 270 Stück Langholz, vom 60r abwärts, zu Bauholz tauglich.

Altbulach, den 16. Januar 1866.

3)1. Schultheiß Bleich.

Möttingen.

## Hopfenstangen-Verkauf.

Die Gemeinde Weil die Stadt verkauft am 27. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

im Gasthaus zum Ochsen dahier aus ihren Waldungen auf hiesiger Markung circa 2000 Stück rothtannene, 5000 " weißtannene und

circa 2000 Stück fordene Hopfenstangen von 20—50' Länge und 800 Stück kleinere Stangen,

wohl sortirt und unter Versicherung mit dem Anfügen, daß der hiesige Stadtwaldschütz angewiesen ist, vor der Verkaufshandlung den erschienenen Liebhabern auf Verlangen die Stangen an Ort und Stelle zu zeigen. Stadtschultheiß von Weil d. Stadt. Beyerle.

Sindelfingen.

## Eichenstammholz = Verkauf.

Aus den hiesigen Stadtwaldungen kommen am

Mittwoch und Donnerstag,

den 24. und 25. d. M.,

zur Versteigerung:

134 eichene Stämme, 10—47' lang und 17—40" stark, und

122 Eichenabschnitte, 8—17' lang und 9—18" stark.

Die Zusammenkunft findet statt entweder an beiden Tagen Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhaus oder am 1. Tag auf der alten Stuttgarter Poststraße beim Rohrer Brücke und am 2. Tag auf der hiesigen Vicinalstraße nach Stuttgart bei der Waldhütte am Berner je Vormittags halb 10 Uhr.

Den 16. Januar 1866.

Stadtpflege.

Däuble.

## Außeramtliche Gegenstände.

## Dankfagung.



Für die liebevolle Theilnahme während des Krankenlagers meines lieben Gatten, sowie für die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sage ich hiermit meinen innigsten Dank. Die trauernde Wittwe: Barbara Kaz.

## Franzbranntwein

vorzüglicher Qualität mit und ohne Salz, empfiehlt bestens

W. Schlatterer.



# Thuringia,

## Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Kapital fl. 3,250,000.

Nachdem mir von Seiten der General-Agentur in Stuttgart die Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden ist, erlaube ich mir hiemit, dieß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und zum Abschluß von

### Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherungen

höflichst einzuladen, indem ich mich zur Ausbändigung ausführlicher Prospekte, sowie zur Ertheilung weiterer Auskunft gerne bereit erkläre.

Die Lebensversicherungsgeschäfte der Gesellschaft umfassen:

Kapital, Renten und Sparkassen, Passagier-Versicherungen, Kinder- und Alters-Bersorgungen zu billigsten Prämien.

Neubulach, 16. Jan. 1866.

Der Bezirks-Agent: **Citel, Schulmeister,**

sowie die übrigen Herrn Bezirks-Agenten:

C. A. Dub, Buchbinder in Calw.

F. F. Emmendorfer, Stadtpfleger in Liebenzell.

Stahl, Schultheiß in Ostelsheim.

Garantirte neue Angeburger fl. 7 Anlehens-Loose.

## Jedermann

kann sich an dem garantirten neuen **Angeburger Staats-Lotterie-Anlehen** betheiligen, bei welchem jedes Loos im Laufe der Be loosungen mit einem größeren oder kleineren Gewinne zum Zuge kommen muß, woraus hervorgeht, daß hiebei die Einlage nie mals verloren gehen kann, denn es wird diese sogar mit Zinsen zurückbezahlt, da sich die kleinsten Gewinne, welche jezt schon fl. 8 betragen, nach und nach auf fl. 15 erhöhen.

Diese Anlehensloose, welche jährlich 2mal gezogen werden und immer zum Börsenkurse wiederverkäuflich sind, eignen sich daher nicht allein zu Kapitalanlagen, sondern es sind auch den Theilnehmern die günstigsten Aussichten auf Gewinn eröffnet, da dieses Anlehen folgende größere Gewinne enthält:

Gewinne: 5mal fl. 10,000, 15mal 8000, 15mal 7000, 25mal 6000, 15mal 5000, 15mal 4000, 15mal 3500, 30mal 3000, 10mal 2500, 10mal 2000, 5mal 1200, 80mal 1000 u. c.

Das unterzeichnete Handlungshaus wird obige Obligationenloose à fl. 7. per Stück gegen Einwendung oder Nachnahme des Betrags versenden.

Die nächste Ziehung geht schon am **1. Februar d. J.** vor sich, und da voraussichtlich die Aufträge massenhaft eingehen, so dürften diejenigen Loose, welche noch vorhanden sind, sehr bald vergriffen sein, weshalb man sich mit Ertheilung gefälliger Aufträge baldigst direkt zu wenden beliebe an

**Isidor Bottenwieser,**

Bank- & Staats-Effekten-Geschäft  
in Frankfurt a. M.

Hirschau bei Calw.

## Aechtes Malzertract

(kein sog. Gesundheitsbier), vollkommen frei von Weingeist, Kohlensäure und fremdartigen Ingredienzien, äußerst malzzuckerreich und wohlwiegend, von den hervorragendsten Autoritäten der vorgeschrittenen Heilwissenschaft als vollständiger Ersatz des Leberthrans, der Traubenkur und des frischen Zuckerrohrsaftes, als der verdanklichste und erspriehlichste aller kräftigenden Nährstoffe gegen die krankhaften Folgen der gestörten Ernährung, Blutarumth, unnatürliche Abmagerung, Neigung zur Schwindsucht, Brust- und Halsleiden u. c. immer allgemeiner und mit eminentem Erfolge verordnet, übereinstimmend mit den Anforderungen der Wissenschaft auf das Sorgfältigste dar gestellt, empfiehlt die Fabrik chemischer Produkte von  
**Dr. Aug. Kohler.**

Teinach.

Für morgen, Sonntag, ladet zu

## Mehlsuppe

in der **Krone** freundlichst ein  
die Badverwaltung.

## Hochzeits-Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte laden wir auf nächsten Sonntag zu einem guten Glas Wein in die **Linde** höflich ein.  
**B. Reichert**  
und seine Frau **Marie.**

Wildberg.

## Flaum und Bettfedern,

rein gepuzt, in schönster Qualität und zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens  
**Wittwe Schweißhardt.**

## Bürger-Gesellschaft.

Heute (Samstag) Abend ist Abstimmung. Da eine weitere außergewöhnliche Mittheilung hiemit verbunden ist, so werden die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Ausschuß.

## Gewerbe-Verein.

Um gef. baldige Einwendung der noch ausstehenden Fragezettel der Handels- und Gewerbelammer, sowie der Anmeldezettel für die Reutlinger Ausstellung bittet

der Vorstand:

**Carl Staelin.**

## Im Waschen und Büxen

empfehl ich

**Caroline Degenhardt,**

wohnb. im Hause des Schuhm. Schlaich  
in der Vorstadt.

## Haus-Verkauf.

Am Montag, den 22. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

verkauft der Unterzeichnete

die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer, sowie

5 Morgen Acker

im öffentlichen Aufstreich.

Liebhaber werden eingeladen.

**Friedr. Rentschler**

in Altburg.

## Kraft-Brust-Pastillen

von

**Friedr. Jung jr.**

in

**Baihingen a. Enz.**

Vorzügliches Mittel für Brust- und Hustenleidende, das Päckchen zu 3 & 6 Kr.

Äerztliches Zeugniß.

Dem Herrn Kaufmann Jung wird hiermit bezeugt, daß seine Bonbons bei chronischen Catarrhen der Athmungsorgane, veraltetem Husten, Heiserkeit u. s. w. von ausgezeichnet guter Wirkung sind, und vor anderen derartigen süßen Fabricaten den Vorzug haben, daß sie nicht bloß auflösend, sondern auch stärkend wirken und den Magen nicht verderben.

Baihingen, im Juli 1864.

**Dr. Werner, Oberamtsarzt.**

Die Niederlagen hievon befinden sich für

**Calw bei Herrn W. Enslin,**

**Teinach Schrägle, Wundarzt.**

**Zavelstein G. Wiedenmayer.**

## Feinstes Rindschmalz

empfehl

**Carl Schnauffer**

211.

am Markt





# Reisende und Auswanderer nach Amerika und Australien

befördert jede Woche mit Dampf- und Segelschiffen billigt der von K. Ministerium des Innern bestätigte Agent des ref. Notars C. Stählen in Heilbronn

**Emil Dreiß.**

Gelder von und nach Amerika werden billigt besorgt.

## Ein kräftiger Mann,

welcher sich jederzeit zur Verfügung stellen kann, findet Stunden- und tageweise Beschäftigung gegen gute Bezahlung; wo? ist bei der Red. d. Bl. zu erfragen.

## Empfehlung.

Die Unterzeichnete zeugt hiemit ergebenst an, daß sie von Lichtmess an den Unterricht im **Weißnähen**, sowie auch im **Stylstichzeichnen** wieder fortsetzt, und bittet um geneigtes Zutrauen.

Elisabeth Wolter, geb. Förderer, wohnhaft bei Tuchm. Zahn.

6/6. Pforzheim.

## Steinkohlen.

Den 1. Februar gebe ich mein Kohlenlager ab und verkaufe ich bis dahin, um ziemlich zu räumen, **sämmtliche Sorten vorzüglich** zu sehr herabgesetzten Preisen.

H. J. Häusermann, Rothgerber

Calw.

## Arbeiter-Gesuch.

Ein im Rauhen und Scheren bewandter Mann findet bei sehr gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Chr. Müller jun., Tuchweber.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche bacht Langenbregeln

W. Friedrich Pfommer am Lederer.

Rein gewässerte

## Stockfische

empfiehlt

Seifensieder Schlatterer's Ww.

## Lange Stiefel

hat zu verkaufen

Schuhmacher Wildbrett.

Calw.

## 200 fl. Pflegschaftsgeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Aug. Schnauser, Kaufmann.

Weistern, den 11. Januar 1866.

Wer dem Unterzeichneten den boshafsten Menschen nennen kann, welcher in der Nacht vom 10. d. M. sein Hülbenwasser verunreinigte, erhält eine Belohnung von **10 fl.** von

Schulmeister Klingenstein.

Eingetretener Verhältnisse wegen hält nächsten Sonntag Friedr. Pfommer am Lederer den Bachttag, folgenden Sonntag Wilb. Widmann

in der Vorstadt.

## Bouquets und Kränze

von gefärdtem Moos und getrockneten Blumen in jeder Größe und zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen

Gärtner Klöpfer's Ww.

Javelstein.

Von zwei 1/2 Jahre alten

## Budeln,

einer gelb, einer schwarz, verkauft einen Gustav Widmayer.

Bis Georgii ist

## ein freundliches Logis

mit zwei Zimmern an eine kleine Familie oder zwei Herren zu vermieten; zu erfragen bei der Red. d. Bl.

2/2.

Weil die Stadt.

## 6 neue Bierfässer

von 3-3 1/2 Eimer und 2 neue eichene Gäbrgschirre je zu 4 Eimer und 1 forchones zu 3 1/2 Eimer hat zu verkaufen

Jos. Schöniger, Küfer.

2/2.

Unterreichenbach.

## 550 fl. Pfleggeld

hat bis den 1. März d. J. gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Friedrich Gengenbach, Flößer.

## Tagesneuigkeiten.

— Zufolge höchster Entschliehung Sr. K. Maj. vom 8. Januar ist den K. Revierförsterstellen die Bezeichnung „K. Reviera mt“ beigelegt worden. (St. A.)

— Die Loosziehung bei der diesjährigen Rekrutenausshebung ist wieder wie alljährlich in sämtlichen Oberamtsbezirken am 1. März, die Musterung in Calw und Nagold am 14. März, am 12. März in Böblingen, Herrenberg, Leonberg, am 16. März in Neuenbürg u. s. w. u. s. w.

— Stuttgart, 18. Jan. Gestern Abend 8 Uhr ist in dem unterirdischen Magazin eines Ladenmiethers im Königsbau auf eine bis jetzt nicht erklärte Weise Feuer ausgebrochen, das, Dank den im Hause angebrachten Wasserleitungen und der schnell herbeigekommenen Hilfe im Entstehen gelodert wurde. Der Ladenmiether hat keinen bedeutenden Verlust erlitten; das Haus wurde nicht beschädigt. (St. A.)

— Stuttgart, 12. Jan. (B. V.) Einer der Mörder des Forstschutzwächters Nebmann hat nun gestanden. Es ist der ledige Weingärtner Schiller von Rohrdorf. Es scheint, daß er seinen gleichfalls argeschuldigen Bruder decken und alle Schuld auf sich nehmen will. Dieser Bruder, sagte der Geständige, sei war bei der Mordthat anwesend gewesen, habe aber keinerlei Beihilfe geleistet.

— Frankfurt, 17. Jan. Wie die N. F. Z. vernimmt, hat die württembergische Regierung die Vertreter der süddeutschen Eisenbahnverwaltungen zu einer Berathung über die Art und Weise eingeladen, wie dem Mangel an einer schnellen, genügen den Kohlenzufuhr abzuhelfen sei. Die Konferenz dürfte am 23. d. W. zu Stuttgart beginnen.

— Aus Landshut schreibt die dortige Zeitung: In Folge der niederen Getreidepreise befindet sich unser Landvolk zur Zeit in einer noch weit bedrängteren Lage, als vor zehn und zwölf

Jahren der Gewerbestand in den Städten in Folge der hohen Getreidepreise. Damals hatte das Landvolk Geld und verkaufte dadurch, den Gewerben in den Städten mitunter reichen Erlös. Dem Landvolke aber kommt jetzt gar nichts zu Hilfe. Zum Ueberflusse herrscht eine ungemaine Geldklemme. Bekanntlich werden auf Wechsel zu hohen Zinsen von den Bauern Darlehen aufgenommen; auf diese Weise suchen sie sich noch eine Zeitlang zu halten. Viele haben ihre Güter zu hohem Werthe übernommen oder angekauft, und jetzt ist der Ertrag ein äußerst geringer. Ein Jahr noch, wenn es so fortgeht, und ein guter Theil unserer sonst so wohlhabenden Bauerschaft kommt auf die Gant.

— Berlin, 15. Jan. Das Wesentlichste aus Graf Bismarck's Rede bei der Kammereröffnung ist Folgendes: Nachdem auch in der letzten Sitzungsperiode aus Mangel einer Uebereinstimmung der Landtagehäuser unter einander und mit der Krone das Staatsgesetz nicht zu Stande gekommen, habe auch im abgelaufenen Jahr die Staatsverwaltung ohne ein solches Gesetz geführt werden müssen. Die Nachweisung der Einnahmen und Ausgaben, welche der Finanzverwaltung des verfloffenen Jahres zur Richtschnur diene, werde amtlich zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. Aus den dem Landtage unverweilt vorzuliegenden Staatshaushaltsetats des laufenden Jahres werde die fortwährend günstige Finanzlage hervorgehen, welche Mittel biete zur Befriedigung zahlreicher Mehrbedürfnisse und zur Verbesserung des Dienstverdiensts geringer besoldeter Beamtenklassen, ohne Störung des Gleichgewichts des Haushaltes. Die wirtschaftlichen Zustände seien im Allgemeinen befriedigend. Die vorjährige Verordnung vom 10. Nov. gab dem Herrenhaus die seiner Stellung entsprechende, nur auf dem Gesetzgebungsweg abzuändernden Grundlagen. Betreffs der Heeresorganisation werde die Regierung nach mehrjährigen fruchtlosen Verhandlungen es bei den geltenden Gesetzesbestimmungen über





die Kriegsdienstverpflichtung einstweilen belassen müssen. Die Regierung, diese abgedrungene Entschliebung bedauernd, bleibe von der Nothwendigkeit durchdrungen, die jegige praktisch bewährte, nach den bestehenden Gesetzen zulässige Einrichtung des Heerwesens aufrecht zu halten. Die Regierung halte fest an dem Bestreben, die schnelle, kräftige Machtentwicklung Preußens zu fördern; für die Gründung angemessener Hafenetablissements und die Beschaffung und Bewaffnung von Kriegsschiffen seien außerordentliche Mittel unerlässlich, nachdem die Regelung der Kieler Besitzverhältnisse die früheren Bedenken bezüglich der betreffenden Bewilligungen größtentheils erledigt hätte. Die auswärtigen Beziehungen seien befriedigend, in Folge des zu Gastein und Salzburg abgeschlossenen Vertrags sei das Herzogthum Lauenburg mit der preuß. Krone vereinigt worden. Die schließliche Entscheidung über die Zukunft der beiden andern Elbherzogthümer sei vertragsmäßig weiterer Verständigung vorbehalten. Preußen habe aber in dem Besitz von Schleswig und in der in Holstein gewonnenen Stellung ein Pfand, das die Entscheidung nur den deutschen Interessen und den berechtigten Ansprüchen Preußens entsprechend erfolge, welches Pfand der König, gestützt auf die eigene, durch das Gutachten der Kronsynode verstärkte rechtliche Ueberzeugung bis zur Erreichung des angedeuteten Zieles, von der Zustimmung seines Volkes getragen, festhalten werde. Bei der Erwähnung der Vorlage zur Ausübung des Nordostsee-Kanals spricht die Eröffnungsrede die Zuversicht der Regierung aus: bei der Erwägung der Bedeutung dieses Werks für die Entwicklung der vaterländischen Seemacht, für die Stellung Preußens und deren Verwerthung im Gesamtinteresse Deutschlands würden die Häuser des Landtags der Krone einmüthig und rechtzeitig die Hand bieten zur Lösung der nationalen Aufgaben des preussischen Staates. Nachdem der Kieler Hafen nach den Bestimmungen des Gasteiner Vertrages der künftigen deutschen Flotte den ihr bisher mangelnden Hafen gesichert, sei es Aufgabe der preussischen Landesvertretung, die Staatsregierung zur Eröffnung der Unterhandlungen mit den Bundesgenossen in Stand zu setzen. Die Rede gedenkt rühmend der vorjährigen Vereinigungsfeier in den vor 50 Jahren erworbenen Provinzen. Zum Schluß erklärt sich die Regierung überzeugt, daß bei leidenschaftsloser sachlicher Prüfung des Erreichten, mit Hilfe der Landesvertretung bei dem noch zu Erstrebbenden genug Zweck und Ziele zu finden seien, in denen alle Parteien sich eins wüßten.

— Berlin, 17. Jan. Die gestrige gemeinsame Berathung der beiden Fraktionen war eine vertrauliche und soll gegründete Aussicht auf eine Verständigung in der Behandlung des Budgets eröffnet haben. Es wird wahrscheinlich zu der Berathung des Budgets in veränderter möglichst abgekürzter Form kommen. Bei dieser abgekürzten Form würde es u. A. wohl hauptsächlich auf möglichste Einfachheit und Beschleunigung in den Vorbereitungen der Budgetkommission abgesehen sein.

— Aus Königsberg, 12. Jan., wird berichtet: Die Brände in der Provinz nehmen auf eine schreckenerregende Weise zu. So heißt es aus Masuren und so berichtet man jetzt auch schon aus Westpreußen. Die Feuer-Versicherungs Agenten reisen hin und her, sie kommen aus den Post- und Eisenbahnwagen fast gar nicht mehr heraus. „So oft man des Abends nach dem dunkeln Horizont hinblickt,“ so theilte uns ein Agent aus Masuren in diesen Tagen mit, „so oft sieht man den dunkeln Himmel geröthet, nicht selten in zwei, drei weit auseinander liegenden Gegenden gleichzeitig!“ Die Marienwerder Mobiliar-Versicherung sichert Jedem, der zur Ermittlung eines Brandstifters behilflich ist, „Einhundert Thaler“ zu.

— Hamburg, 16. Jan. Nach der „Schleswig-Holst. Ztg.“ ist Geheimrath Samwer nach London abgereist, angeblich auf Wunsch der Königin Behufs der Abfassung der Ehepalten des Prinzen Christian von Augustenburg und der Prinzessin Helene. Schweiz. Genf. Aus dem Dorfe B. wird der „Nation“ ein schreckliches Unglück mitgetheilt. Drei junge Mädchen waren eben mit dem Zurichten einer Petroleumlampe beschäftigt, als sich die Flamme derselben, man weiß nicht wie, einer Flasche mittheilte, welche drei Liter Petroleum enthielt und in Folge dessen

explodirte. Die Kleider der Unglücklichen standen sofort in Flammen und konnten erst nach einiger Zeit gelöscht werden. Zwei Mädchen sind den Brandwunden bereits erlegen, das dritte hofft man retten zu können.

Frankreich. Toulon, 17. Jan. Der Dampfer „Caton“ ist nach Barcelona und anderen spanischen Häfen abgeschickt worden, um sich im Falle von außergewöhnlichen Ereignissen den französischen Konsuln zur Verfügung zu stellen. — Vorletzten Donnerstag auf der Jagd, die zu Ehren des Fürsten Hohenzollern in der Nähe von St. Cloud trotz des schlechten Wetters abgehalten wurde, wären der Kaiser und Fürst Metternich beinahe ums Leben gekommen. Sie gingen neben einander der Gesellschaft voraus, als ein dicker schwerer Baumast, den der Sturm losgerissen hatte, dicht hinter ihrem Rücken niederstürzte, so daß Metternich sogar leicht gestreift wurde.

England. London, 14. Jan. Die Regierung hat die Information erhalten, daß die Fenier den Londoner Tower, das Posthaus und andere Regierungsgebäude in Brand stecken wollen. In Folge dessen werden die Feuersprigen fortwährend in Bereitschaft gehalten. Eine aus Holland kommende Sendung Gewehre wurde mit Beschlagnahme belegt — Plymouth, 17. Jan. Der Dampfer „London“, nach Melbourne unterwegs, ist am 11. dieß untergegangen. Von 270 Passagieren wurden nur 19 gerettet.

Spanien. Die neuen Depeschen über Prim sind ganz im alten Style abgefaßt. „Die Insurgenten setzen in den Bergen von Guadalupe ihren Marsch nach der Provinz Badajoz fort,“ — also nach der portugiesischen Grenze. Wie viel Zeit werden sie denn noch nöthig haben, um aus dem winzigen nur ein paar Meilen breiten Gebiet der „Berge von Guadalupe“ endlich herauszukommen? Wären die deßfalligen Angaben der Telegramme richtig, so müßten sie schon zehnmal diese kleine Strecke zurückgelegt haben. — Daran reiht sich eine andere Depesche, angeblich aus Madrid, wonach die Insurgenten am 15. Jan. „vor 8 Uhr Abends“ die Guadiana überschritten und „schnell ihren Weg, stets in der Richtung auf Portugal, fortgesetzt“ haben. — Ein weiteres Telegramm des „Schw. M.“ aus Madrid, 17. Jan., lautet: General Prim war mit seinen Ausständischen gestern zu Zalamea, an der portugiesischen Grenze. (Zu behaupten, daß Zalamea an der portugiesischen Grenze liege, ist selbst für den offiziellen Madrider Telegraphen etwas stark! Es liegt südlich von Villanueva de la Serena; dem Punkt, wo Prim den Guadiana überschritt, in den Bergen der Sierra Morena.

Amerika. New York, 6. Jan. Es heißt, der amerikanische General Crawford organisiere in Texas ein Korps zur Unterstützung von Juarez. — Die dem Repräsentantenhause vorgelegte diplomatische Korrespondenz enthält eine Note des französischen Ministers Drouyn de Lhuys an den amerikanischen Gesandten Sigelow in Paris, worin letzterer wegen in Paris eingereicherter Reklamationen über das Dekret des Kaisers von Mexiko in Betreff bewaffneter Republikaner an den Kaiser Maximilian gewiesen wird. Drouyn de Lhuys fügt hinzu, der Kaiser von Mexiko wende dieselben Mittel zur Wiederherstellung seiner verletzten Rechte an, welche die Union den Südstaaten gegenüber angewendet habe. — Lincoln's Witwe hat von dem Congresse 25,000 Dollars, das heißt einen Jahresgehalt ihres Mannes, zum Geschenk erhalten.

**Frankfurter Gold-Cours vom 17. Jan.**

Pistolen	9 44 - 45
Friedrichsd'or	9 55 - 56
Holländ 10 fl.-Stück	9 49 - 50
Band-Dukaten	5 36
20-Frankensstücke	9 27 - 28
Engl. Sovereigns	11 51 - 53
Imp. Imperiales	9 45 - 46

**Cours der k. w. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.**

Unveränderlicher Cours:	
Wirt. Dukaten	5 fl. 45 kr.
Veränderlicher Cours:	
Dukaten	5 fl. 35
Preuß. Pistolen	9 fl. 55
Anderer ditto	9 fl. 43
20-Frankensstücke	9 fl. 25
Stuttgart 15 Jan. 1865.	
<b>K. Staatskassenverwaltung.</b>	

**Gottesdienste.** Sonntag, den 21. Jan. Vorm. (Predigt): Herr Defau Lechler. — Kinderlehre mit den Töchtern 1. Klasse. — Nachmittags (Predigt): Herr Helfer Schmidt.